

**SCHENEFELD** Jahrelang hatten der Schenefelder Christoph Schwarz und sein Vater auf diesen Tag hingearbeitet. Am Sonntag stimmte einfach alles. Das Wetter war aus Sicht eines Segelfliegers so gut, wie in den vergangenen Jahren nicht mehr. Der 30-jährige Jurist hatte sich optimal vorbereitet, die Route abgesteckt und er behielt die Nerven. Denn der zehnstündige schwerelose Flug forderte dem Piloten ein hohes Maß an Konzentration und Fitness ab. Als der Tacho des Fliegers dann die magische 1000-Kilometer-Grenze überschritt, ging für Vater und Sohn ein großer Traum in Erfüllung.

„Das ist das größte Ziel, das

man als Segelflieger erreichen kann“, sagt Christoph Schwarz, der auch Tage nach seinem sportlichen Erfolg das Geschehene noch gar nicht fassen kann. Denn nur wenigen gelingt es, diese „Schallmauer“ zu durchbrechen.

Das Problem: Es müssen viele Faktoren zusammenpassen. Zum einen muss das Wetter mitspielen. In Norddeutschland leiden die Segelflieger besonders unter den thermischen Verhältnissen von den schnell wechselnden Wetterfronten über der Nord- und Ostsee. „Es gibt viele, die deshalb nach Südafrika fliegen, um dort wenigstens die 1000 Kilometer einmal zu schaffen“, berichtet Schwarz. Zum anderen

benötigt der Pilot viel Erfahrung und Übung. Letztendlich ist es auch eine Frage der Taktik. „Ich muss jede Minute eine Entscheidung treffen. Mir muss es gelingen, die

„Das ist das größte Ziel, das man als Segelflieger erreichen kann.“

Christoph Schwarz  
Hobby-Flieger

Aufwinde zu finden und sie optimal zu nutzen“, erklärt der 30-Jährige, der bereits als kleiner Junge bei seinem Vater mitflog.

1996 machte er dann selbst den Flugschein. Heute geht er etwa einmal pro Woche zum Flugplatz Wahlstedt im

Kreis Segeberg. Dort sind Vater und Sohn Mitglied im Verein. Schwarz Junior startete mit seinem Flieger bereits 630 mal und er hat 300 Flugstunden auf der Uhr.

Am vergangenen Sonntag startete er um 9.30 Uhr zu seinem perfekten Flug. Mit den ersten Aufwinden ging es bis kurz unter die Wolken (anfangs etwa 750 Meter Höhe). Auf einem Streckenabschnitt schoss der Doppelsitzer mit 150 Stundenkilometern durch den Himmel. Entlang von vier Bundesländern segelte der Flieger zunächst nach Brandenburg an der Havel, zurück nach Rothenburg an der Wümme, Richtung Osten bis nach Wittenberg, weiter in Richtung Lübeck

bis nach Neustadt – und das ohne einen Tropfen Benzin zu verbrauchen. Um 19.20 Uhr im Zentrum von Mecklenburg-Vorpommern versiegte die Thermik, die Sonne war zu tief gesunken. Bei 1016 Metern sprang der Motor an, der Schwarz und seinen Co-Piloten zurück zum Flughafen Wahlstedt brachte.

Dort warteten die Vereinskollegen, die den besten Flug der Geschichte ihres Luftsportvereins mit den beiden Rückkehrern gleich am Flugzeug feierten. Später zeigte die Auswertung aller Flüge, die am Sonntag absolviert wurden, dass Schwarz das beste Ergebnis von 2400 Starts hingelegt hatte.

Katy Krause